

A photograph of a theater stage. In the foreground, a woman in a dark, long-sleeved dress and a man in a dark suit are silhouetted against a bright blue light source. They appear to be in conversation. In the background, other figures are also silhouetted, some in motion. The floor is dark and reflective, showing the silhouettes of the people. The overall atmosphere is dramatic and artistic.

Staatstheater  
Mainz

Camera  
obscura

Philippe  
Kratz



CAMERA OBSCURA (UA)  
von Philippe Kratz

*Choreografie und Kostüme* ... Philippe Kratz  
*Bühne und Mitarbeit Kostüme* ... Helena Bödiger  
*Komposition* ... Jonas Friedlich  
*Licht* ... Giulia Pastore  
*Choreografische Assistenz* ... Alberto Terribile  
*Dramaturgie* ... Sarah Ströbele  
*Video* ... De-Da Productions

*Tanz* ... Milica Bajčetić, Tanit Cobas, Daria Hlinkina, Shani Licht,  
Meritxell Van Roggen, Milena Wiese; José Garrido, Enoch Grubb,  
Christian Leveque, Federico Longo, Jaume Luque Parellada, Jaime Neves,  
Lin van Kaam, Thomas Van Praet

Aufführungsdauer: ca. 60 Minuten

Premiere am 15. Februar 2025  
Kleines Haus

*Tanzdirektor* ... Honne Dohrmann  
*Künstlerischer Produktionsleiter* ... Finn Lakeberg  
*Mitarbeiterin der Tanzdirektion und Gastspielkoordinatorin* ... Hannah Meyer-Scharenberg  
*Assistentin der Tanzdirektion* ... Julia Kraus

*Proben- und Abendspielleitung* ... Simone Deriu, Natalia Rodina;  
*Inspizienz* ... Marcel Tabrea;

*Technischer Leiter* ... Dominik Maria Scheiermann; *Produktions- und Werkstättenleiter* ... Bertil  
Brakemeier; *Mitarbeitende der Technischen Leitung* ... David Amend, Anne Bugner, Antonia Piesk, Niels  
Sonnemann; *Bühneneinrichtung* ... Jürgen Zott;

*Leiter der Bühnentechnik* ... Justus Matla, Christian Quilitz; *Lichtoperator* ... Kostyantyn Ligum;  
*Leiter der Beleuchtung* ... Ulrich Schneider, Frank Stähr; *Tontechnik* ... Lana Barth, Arne Stevens;  
*Videotechnik* ... Frithjof Ole Heinrich; *Leiter der Ton-/Videotechnik* ... Andreas Stiller; *Requisite* ...  
Agnieszka Lewandowska, Maren Luedecke, Alexandra Stock; *Leiter der Requisite* ... Fred Haderk;  
*Leiterin der Dekorationswerkstatt* ... Isabella Krupp; *Leiter der Schreinerei* ... Ingo-Rainer Seefeldt;  
*Leiter der Schlosserei* ... Erich Bohr; *Leiterin des Malsaals* ... Bettina von Keitz;  
*Kostümdirektorin* ... Ute Noack; *Stellv. der Kostümdirektorin* ... Antonia Hilchenbach; *Damengewand-  
meisterinnen* ... Mareike Nothdurft, Britta Hachenberger; *Herrenwandmeister* ... Thomas Kremer,  
Falk Neubert; *Leitung Garderobenwesen* ... Irina A. Kraft, Julia Seiler; *Chefmaskenbildner* ...  
Guido Paefgen; *Stellv. Chefmaskenbildner* ... Thomas Hilckmann;  
*Maskenbildnerinnen* ... Hannah Bug, Nadja Stahl



## KÖRPER IM LICHT - HONNE DOHRMANN IM GESPRÄCH MIT PHILIPPE KRATZ

*Honne Dohrmann (HD): Philippe, was fasziniert dich an der Idee einer „Camera obscura“?*

Philippe Kratz (PK): Es gibt ein zentrales Thema, das mich immer wieder in meinen Arbeiten begleitet – die Idee von Resilienz. Es geht mir dabei um einen unerschütterlichen Kern, der bleibt, auch wenn sich die äußere Schale verändert. Diese Spannung zwischen Wandel und Widerstand finde ich faszinierend. In *Camera obscura* möchte ich die Dynamik zwischen Licht und Körpern aufgreifen. Ich stelle mir den Körper vor, als wäre er durchflutet von Licht, als würde das Licht den Körper selbst gestalten. Die *Camera obscura* als Konzept ist für mich die Möglichkeit, diesen Prozess sichtbar zu machen: Wie verändert Licht den Körper? Und was passiert mit dem Körper, wenn er sich im Licht bewegt?

*HD: Die Camera obscura als Phänomen erklären wir in diesem Programmheft nochmal gesondert. Wie sieht dein Bühnenbild für dieses Stück aus?*

PK: Das Bühnenbild wird keinen klassischen rechteckigen Raum zeigen. Wir sehen die Bühne nicht frontal, sondern von der Seite, fast so, als würden wir durch ein Fenster blicken. Eine Wand ist so inszeniert, dass sie wie ein Kasten wirkt, der ins Bühnenbild gedreht ist. An

einer Stelle in der Wand gibt es ein kleines Loch, durch das Licht fällt. Das Licht wird für mich damit zum aktiven Bestandteil der Inszenierung. Es wirft die Frage auf, ob die Tänzer\*innen, die wir auf der Bühne sehen vielleicht nur eine Projektion dessen sind, was außerhalb des Raumes passiert. Deswegen sind der Entwurf des Bühnenbildes und das Lichtdesign zentral im Stück – hier haben Helena Bödiger und Giulia Pastore eine sehr sensible und entscheidende Arbeit geleistet.

*HD: Was bedeutet das für das Ensemble? Gibt es klare Rollen oder eine tiefere Motivation hinter ihren Bewegungen?*

PK: Ich zeige in meinem Stück keine Rollen im klassischen Sinne, vielmehr sehen wir eine Dynamik innerhalb der Gruppe. Es gibt eine starke Wechselwirkung zwischen den Tänzer\*innen und diese Impulse werden durch das Licht hervorgehoben. Das Licht steht für Informationen, die sichtbar werden und reflektiert die Nachrichtenflut, der wir heute ausgesetzt sind. Es stellt sich die Frage: Ist der Dunkelraum, den wir schaffen, ein Ort der Flucht oder der Konzentration?

*HD: Du hast lange Zeit mit und für Aterballetto gearbeitet, der renommiertesten italienischen Tanzcompagnie, die stilistisch eher dem neoklassischen Tanz zugeordnet wird. Welche Unterschiede bemerkst du jetzt in der Arbeit mit tanzmainz?*

PK: Es gibt viele Gemeinsamkeiten, vor allem in der Professionalität, Leidenschaft und Neugier der Tänzer\*innen. Der Hintergrund der Tänzer\*innen bei Aterballetto ist stilistisch und auch von der Ausbildung her homogener. Bei tanzmainz hingegen gibt Tänzer\*innen, die aus verschiedenen Tanzstilen kommen: Gaga, zeitgenössischer und urbaner Tanz. Dieser Facettenreichtum bringt viele Perspektiven und Herangehensweisen in den kreativen Prozess. Wenn ich dem Ensemble von tanzmainz etwa die Frage danach stelle, ob das, was ich als Choreograf vorschlage, Sinn macht, bekomme ich ein ehrliches, konstruktives Feedback. Diese Art des Dialogs mit den Tänzer\*innen ist für mich sehr fruchtbar. Neben Simone Deriu als Probenleiter hat auch der ehemalige feste Tänzer von tanzmainz, Alberto Terribile, als mein choreografischer Mitarbeiter diese Verständigung stark befördert und unterstützt.

*HD: Es klingt, als sei dieses Stück unter großer Beteiligung eines vielseitigen künstlerischen Teams entstanden.*

PK: Absolut! Einige meiner künstlerischen Mitarbeiter\*innen in diesem Schaffensprozess habe ich bereits genannt. Wichtig war für mich auch Sarah Ströbeles dramaturgischer Input. Oft geht es in meinen Arbeiten um Gefühle und Atmosphären, die ich anhand einer konkreten Thematik beschreiben oder vermitteln möchte. Dabei ist

das Ausloten dieser Inhalte mit ihr sehr spannend. Darüber hinaus habe ich zum ersten Mal mit Jonas Friedlich zusammengearbeitet, der mit dem Sounddesign betraut ist und eigene Kompositionen mit hat einfließen lassen. So vielschichtig wie unsere heutige Informationsflut ist nämlich auch die Klangwelt im Stück.

*HD: Du bist in Deutschland geboren und in Leverkusen aufgewachsen, hast aber den Großteil deiner Karriere in Italien verbracht. Wie fühlt es sich an, nun wieder in Deutschland zu arbeiten?*

PK: Einerseits fühlt es sich wie nach Hause kommen an, vor allem, weil meine Großeltern aus dem Taunus kommen und ich in der Gegend um Mainz viel Zeit verbracht habe. Auf der anderen Seite muss ich mich sprachlich und kulturell erstmal wieder umstellen. Mein Theatervokabular ist stark von der italienischen Sprache geprägt. In Deutschland empfinde ich die Arbeitsstrukturen im zeitgenössischen Tanz als sehr angenehm, da die wirtschaftliche Lage stabiler ist und der Markt weniger restriktiv als in Italien. Bei tanzmainz erlebe ich das in einer offenen Arbeitsweise, die viel Raum für Experimentierfreude und Individualität lässt.









## DIE DRAMATURGIN SARAH STRÖBELE ZUM STÜCK

„Wenn es gelänge, die Resilienz mit der Kraft der Empfindsamkeit in ein Bündnis zu bringen, wäre der Konflikt, der gegenwärtig die Gesellschaft spaltet, in etwas Drittem aufgehoben.“ (Svenja Flaßpöhler)

Eine Camera obscura ist ein dunkler, abgeschotteter Raum mit einem kleinen Loch, das nur einem schmalen Lichtstrahl Einlass gewährt. Als Projektion entsteht auf der Rückwand ein Bild. Auf den Kopf gestellt, seitenverkehrt und ohne Tiefenwirkung ist dieser Ausschnitt der Außenwelt zwar ähnlich, jedoch nicht identisch mit ihr.

In seinem neuen Tanzstück bringt der Choreograf Philippe Kratz die „finstere Kammer“ auf die Bühne. Angesichts der Reizüberflutung, der wir alle tagtäglich ausgesetzt sind, forscht er mit dem tanzmainz-Ensemble auf einer schwarzen Bühne nach Strategien der Abwehr und konfrontiert unsere Wahrnehmung mit Verzerrungen und diversen Transformationen. Welcher Information gewähren wir Eintritt? Was ist eigentlich echt und was Projektion? Gleichzeitig stellen sich in der Abschottung Fragen nach unserem Weltbezug und den Konsequenzen für das zwischenmenschliche Miteinander, die auch die Philosophin Svenja Flaßpöhler und den Soziologen Hartmut Rosa beschäftigen. Das Tanzstück greift die

scheinbar unmögliche Vereinbarkeit von Resilienz und Sensibilität auf, der Flaßpöhler in ihrem Buch *Sensibel* nachgeht. Auch nach Rosa strebe der Mensch nach einer sinnlich-resonanten Weltbeziehung, die „Verflüssigung“, „Berührung“ und ein „rhythmisches Aufeinanderschwingen“ beinhalte. Doch die moderne Welt bleibe stumm, sie antworte nicht.

In Philippe Kratz' Bühnenstücken kommt dem Licht eine tragende Rolle zu, das er eng mit der Choreografie zusammen denkt. In *Camera obscura* ist es Bedeutungsträger für Informationen und Sinneseindrücke. Stilistisch verbinden sich Momente des klassischen Bewegungsrepertoires mit Floorwork, Urban Dance, akrobatischer Partnerarbeit und Performance. Sie gehen im Zusammenspiel mit Licht und Bühnenbild eine unauflöslche Verbindung ein.









PHILIPPE KRATZ, geboren 1985 in Leverkusen, entdeckte seine Leidenschaft für den Tanz im Rahmen des deutschen Tanztheaters. Seither ist er fasziniert von dem, was Menschen in Bewegung versetzt. Seine Tanzausbildung absolvierte er an der École supérieure de Danse du Québec in Montreal sowie an der Staatlichen Ballettschule Berlin.

Als langjähriges Mitglied der italienischen Compagnia Aterballetto arbeitete Kratz mit zahlreichen renommierten internationalen Choreograf\*innen zusammen, bevor er sich entschied, eigene Kreationen zu entwickeln. Nach mehreren kleineren choreografischen Arbeiten für Aterballetto feierte er 2017 mit *Phoenix* sein Debüt. Seine Arbeiten befassen sich häufig mit dem Thema der Transformation in Prozessen

des Aufbaus, der Zerstörung, De-konstruktion und Rekonstruktion.

Mit seinem 2018 entwickelten Duett *O* gewann er den 32. Choreografiewettbewerb in Hannover sowie eine Residenz beim Australian Dance Theatre. Die deutsche Zeitschrift TANZ zeichnete ihn 2015 und 2019 als „Hoffnungsträger“ aus. 2019 erhielt Kratz zudem den Choreografiepreis der italienischen Zeitschrift Danza&Danza für sein Gruppenwerk *cloud|materia*.

Seit jeher daran interessiert, einen direkten Austausch mit anderen Künstler\*innen zu fördern, hat Kratz bisher Werke für Compagnien wie Aterballetto, das Wiener Staatsballett, das Bayerische Staatsballett sowie das Teatro alla Scala in Mailand geschaffen. 2023 entwickelte Philippe Kratz zusammen mit Tänzer\*innen des tanzmainz-Ensembles das zehnminütige Quartett *Unfolding*.

Philippe Kratz lebt in Köln und Reggio Emilia, Italien, und ist seit Juli 2024 künstlerischer Leiter der zeitgenössischen Tanzcompagnie NBDT - Nuovo Balletto di Toscana mit Sitz in Florenz.



## TANZKALENDER

26. März bis 5. April 2025  
tanzmainz festival #5

ab 26. März 2025  
*In C* von Sasha Waltz und Terry Riley  
Großes Haus, Staatstheater Mainz

ab 25. April 2025  
*Nostalgia* von Guy Weizman & Roni Haver,  
Großes Haus, Staatstheater Mainz

ab 9. Juni 2025  
*Underdog* von Alan Lucien Øyen,  
Großes Haus, Staatstheater Mainz

## FOTOS

Titel S. Licht, J. Luque Parellada,  
tanzmainz Ensemble  
S. 3 L. van Kaam, E. Grubb, S. Licht, D. Hlinkina  
S. 6–7 tanzmainz Ensemble  
S. 8 S. Licht, T. Cobas  
S. 10–11 tanzmainz Ensemble  
S. 12 oben T. Van Praet, J. Luque Parellada,  
E. Grubb, S. Licht, M. Wiese  
S. 12 unten J. Neves, C. Leveque  
S. 15 L. van Kaam, D. Hlinkina  
Rückseite E. Grubb, J. Luque Parellada,  
tanzmainz Ensemble

## NACHWEISE

Texte von Honne Dohrmann (Seite 4–5),  
Hannah Meyer-Scharenberg (Seite 4–5)  
und Sarah Ströbele (Seite 9).  
Foto S. 13: Philippe Kratz © Alice Vacondio  
Probenfotos © Andreas J. Etter

## IMPRESSUM

Spielzeit 2024/25

Herausgeber  
Staatstheater Mainz  
www.staatstheater-mainz.com

Intendant  
Markus Müller

Geschäftsführender Theaterdirektor  
Erik Raskopf

Redaktion  
Honne Dohrmann, Julia Kraus, Finn Lakeberg,  
Hannah Meyer-Scharenberg, Benedikt Skaberna

Druck  
Seltersdruck & Verlag Lehn GmbH &  
Co. KG, Selters

Visuelle Konzeption  
Neue Gestaltung, Berlin







tanzmainz

[www.staatstheater-mainz.com](http://www.staatstheater-mainz.com)